

Erfahrungsbericht

VIA University College Aarhus, Dänemark

1) Vorbereitung:

Nachdem die Auslandsbeauftragte meines Fachbereiches uns Studierenden darauf aufmerksam machte, dass noch einige Restplätze für ein Erasmussemester offen sind, entschied ich mich eigentlich sehr spontan dazu, die verlängerte Bewerbungsfrist in Anspruch zu nehmen, und mich für ein Auslandssemester am VIA University College in Aarhus zu bewerben. Die Wahl auf Dänemark fiel auch sehr schnell, da Freunde aus dem höheren Semester im vergangenen Jahr genau diesen Kurs (Head-Heart-Hands) am VIA University College belegten, und sehr begeistert davon berichteten. Da mich das Bildungssystem und das Leben in einem skandinavischen Land ohnehin interessierten, schien dies die perfekte Wahl für mich zu sein. Zudem waren die Module des Programmes der Partnerhochschule in Dänemark sehr passend zu den Modulen, welche ich hier in Deutschland verpassen würde, weshalb ich mir sehr viel anrechnen lassen konnte. Die Bewerbung verlief sehr unkompliziert über ein Onlineportal. Hierfür war auch ein Motivationsschreiben notwendig.

Die Wohnungssuche in Aarhus wurde uns sehr leicht gemacht. Die Partnerhochschule kam bereits einige Monate vor Semesterbeginn auf uns Studierenden zu, und übernahm bei Interesse die Bewerbung um ein Zimmer in einem Studentenwohnheim. Generell war die Organisation im Vorfeld sehr gut und für mich als Studierende sehr unkompliziert. Wir bekamen einen "Buddy" zugeteilt (eine/r Student/in aus einem höheren Semester der Partnerhochschule in Dänemark), welche sich im Vorfeld via E-Mail und Facebook mit uns Austauschstudenten in Verbindung setzten, uns dann vom Bahnhof/Haltestelle abholten und uns zu unserem Wohnheim brachten und uns im Wohnheim und der Umgebung herumführten. Auch das gesamte Semester über waren die Buddies gute und hilfreiche Ansprechpartner für uns.

Auch die leitenden Lehrkräfte des Programms stellten bereits einige Zeit vor Beginn des Semesters den fast kompletten Stundenplan des gesamten Semesters, sowie die erste Lektüre zur Verfügung.

2) Formalitäten vor Ort:

Die Formalitäten vor Ort waren ebenfalls sehr unkompliziert. Wir konnten im Wohnheim den WLAN-Router unserer Nachbarn mitbenutzen.

In Dänemark wird hauptsächlich mit Kreditkarte bezahlt, weshalb es auf jeden Fall sehr nützlich war auf diesem Wege das Onlinebanking, sowie die Kartenzahlung meiner Bank aus Deutschland nutzen zu können.

3) Studium:

Auch das Anschreiben an der Gasthochschule verlief sehr unkompliziert. Es waren lediglich persönliche Daten online auszufüllen. Am ersten Tag an der Hochschule wurden wir im Hauptgebäude empfangen und bekamen unsere Studentenausweise übergeben. In unserem Head-Heart-Hands Kurs waren 27 Studierende aus sieben verschiedenen, europäischen Nationen. Die Kurse und Module waren vorgegeben, und nicht frei zu wählen. Für mich persönlich stellte die Zusammenstellung der Module die perfekte Mischung aus Theorie, Praxis und kreativem Arbeiten dar. Zu Beginn hatten wir viele

Veranstaltungen zu Theater, Tanz und Körpersprache. Auch hier spielten die verschiedenen Nationen in unserer Klasse immer wieder eine große Rolle. Wir arbeiteten sehr viel in Kleingruppen und erarbeiteten uns häufig die theoretischen Inhalte selbst. Zur Theorie gab es immer einen praktischen Bezug. Das gesamte Programm ist generell sehr praxisorientiert, was mir sehr gut gefallen hat. In der Mitte des Semesters absolvierten wir alle ein dreiwöchiges Praktikum. Auch hier in der Institution fühlte ich mich sehr gut aufgehoben. Die Praxisphase war sehr gut organisiert und die anleitenden Pädagogen in den Institutionen waren sehr darum bemüht uns mit einzubinden, all unsere Fragen zu beantworten und uns einen Einblick in die Organisation und pädagogischen Konzepte der dänischen Einrichtungen zu ermöglichen. Das HHH-Programm ist hauptsächlich sozialpädagogisch und auf die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ausgerichtet. Es fallen häufig kleine Präsentationen, Gruppenarbeiten und Diskussionen an. In der Klasse herrschte eine sehr angenehme, unterstützende und wertschätzende Atmosphäre, sodass das Präsentieren und Teilnehmen an jeglichen Aufgaben und Übungen für alle immer ein großer Spaß war. Im letzten Modul fand ein Projekt in Zusammenarbeit mit einer lokalen Schule und einem Jugendzentrum, im Rahmen des Moduls zu democratic education statt. Hierzu produzierten wir in Kleingruppen mit Siebt- und Achtklässlern kurze Filme zu den 17 worldgoals of the united nations. In diesem Modul konnten wir nochmals alles zuvor Gelernte an einem konkreten Projekt in der Praxis anwenden. Die Prüfungsleistungen waren ein Prüfungsgespräch in Kombination mit einem assignment und eine finale, große Präsentation zum Ende des Semesters, ebenfalls mit einem assignment. Auch während des Semesters fielen gelegentlich kleinere Reflexionen und assignments an.

4) Alltag/Freizeit:

Der Alltag als Student in Aarhus lässt sich sehr abwechslungsreich und gut gestalten. Mit rund 336 000 Einwohnern ist Aarhus für unsere Verhältnisse nicht riesig, dennoch ist es die zweitgrößte Stadt des Landes, weshalb die Stadt eine Menge zu bieten hat. Das Studentenleben und die Party- und Ausgehmöglichkeiten sind sehr gut. Für jeden Geschmack gibt es was zu finden. Man muss sich jedoch bewusst sein, dass die Preise in Restaurants und Bars nicht mit diesen in Deutschland zu vergleichen sind. Dennoch findet man auch Locations mit Studenten freundlichen Preisen, wie zum Beispiel in den fridaybars der Universität oder dem Studenthouse, in dem immer wieder auch Veranstaltungen für internationale Studenten stattfinden.

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln lässt sich Alles problemlos erreichen. Hier lohnt sich ein Monatsticket, welches rund 50€ kostet, da ein Einzelfahrschein bereits um die 2,7€ kostet. Ansonsten ist Fahrradfahren auf jeden Fall auch eine gute Option. Fahrräder werden hier auf facebook ständig gekauft und wieder verkauft.

5) Fazit:

Abschließend war das Erasmussemester eine unglaublich tolle Erfahrung. Sowohl fachlich, und inhaltlich, als auch kulturell. Die tollste Erfahrung für mich persönlich, war die gute Atmosphäre und der Zusammenhalt in unserer Klasse. Ich habe neue Freunde in vielen Ländern in Europa gefunden und werde auf diese Kontakte in Zukunft immer wieder zurückgreifen können.